

## Fürs Leben

Schule. Ein Wort, aber unendlich viele Bedeutungen und für jeden einzelnen unterschiedliche. Für manche Leute ist die Schule ein Ort an dem sie sich einen Ruf machen, ein Gesicht aufbauen und dort das Höchste der Perfektion erreichen. Das sind die Leute die scheinbar alles haben, nie Fehler begehen und die scheinbar alles ohne Konsequenzen machen können. Dann gibt es Leute, die das komplette Gegenteil davon sind. Sie verlieren sich selbst an diesem Ort, sie können scheinbar nichts richtig machen und begehen nur Fehlritte. Diese Leute werden, im Gegensatz zu der vorherig genannten Gruppe, beobachtet und jedes falsche Wort, jeder falscher Tritt, wird missbilligend beobachtet und das Falsche darin bis ans Äußerste ausgeschlachtet. Dann wiederum gibt es Menschen, die einfach nur versuchen zu rennen und zwar so lange so schnell, bis sie, wie sie hoffen, irgendwann Flügel bekommen und von der Erde abheben und die Welt, sich selbst und alles andere vergessen. Doch natürlich rennen sie nur im übertragenen Sinne. Eigentlich versuchen sie zu fliehen und zwar durch Alkohol, Drogen, Selbstverletzungen-und Isolierung. Diesen Personen geht es um alles oder nichts. Sie wollen entweder gar nichts oder alles fühlen. Dann gibt es Menschen die einfach nur zu viel sind. Zu selbstbewusst, zu schlau oder zu schön, als Beispiel. Das sind Leute die nicht die 100 auf der Perfektionsskala haben, sondern die 120. Die nicht gut balancieren können, die ein wenig zu sehr über den anderen Leuten schweben. Und es gibt dann...dann gibt es noch Leute...die alles und nichts sind. Leute die sich selbst hier gefunden und gleichzeitig verloren haben. Leute, die sich eine Maske machten, welche fester war als möglich und dessen Maske dann irgendwann laut brach. Leute, die kurze Zeit das Gleichgewicht gehalten haben und dann... gefallen sind. Vielleicht haben sie es kurz geschafft, aufzustehen und wieder zu ihrem ursprünglichem Gleichgewicht zu finden, doch der Sturz hat ihnen eine Verletzung, einen gestauchten Knöchel bereitet, und früher oder später werden sie wieder fallen. Und diesmal werden sie nicht wieder aufstehen können. Sie fallen und fallen und fallen. Und zwar tief. Eigentlich fallen sie nicht, sie stürzten in Höchstgeschwindigkeit ab. Bis sie am Grund angelangt sind. Bis sie so viel verloren haben, dass sie nichts mehr haben. Bis sie sogar vielleicht zu Leuten werden, die rennen. Oder zu genau beobachtet werden. Manche Leute profitieren allerdings davon. Vielleicht war die Person, die gefallen ist, das einzige Hindernis, um perfekt zu werden, über allen zu stehen und auf sie herabzusehen. Doch eines wissen sie nicht. Genau dasselbe kann und wird ihnen passieren. Sie werden ganz nach oben kommen, nur um noch tiefer abzustürzen. Um sich zu verlieren. Das Lustige ist aber, sie verlieren sich nicht wenn sie abstürzen. Wenn sie rennen ebenso wenig. Nein, sie verlieren sich viel früher. Und zwar in dem Moment, in dem sie alles sein wollen. Wünschen ist gut und dafür arbeiten noch besser, aber...was ist wenn dein Wunsch dich zerstört? Was ist, wenn du einen Wunsch nur solange eingeredet bekommst, bis du meinst, dass es *dein* Wunsch ist? Wir Menschen denken oft, ganz oben ist es heller denn je, weil wir der scheinbaren Sonne am nächsten sind. Doch es ist so, dass diese sogenannte „Sonne“ mehr Schatten wirft, als dass sie Licht gibt. Anfangs denken wir, dass die Schatten vielleicht irgendwann verschwinden, doch im Gegenteil. Sie werden immer größer und größer, bis sie zu einem Monster werden, das uns verschlingt und zerstört. Was ich damit sagen will, ist dass alle sogenannten „verschiedenen“ Arten von Leuten eigentlich

ein und dieselbe Person ist. Die verschiedenen Typen von Menschen sind viel mehr verschiedene Stufen des Lebensweges. Fast alle Leute gehen denselben Weg. Nicht ihr komplettes Leben, aber zumindest einen Teil davon. Doch es sind nicht alle so. Ein Großteil der Menschen, das ja, aber von 100 Menschen, gibt es 98 die so sind, und 2, die es nicht sind. Während die anderen 98 Leute versuchen, das Sonnenlicht einzufangen, unter ihre Kontrolle zu bringen und es zu ihrem zu machen, macht es 1 Person anders. Diese Person nimmt das Sonnenlicht nicht gefangen, sondern nimmt es bei der Hand und tanzt mit ihm. Diese Art von Mensch hat nie vor, etwas unter Kontrolle zu bringen, sondern lebt viel mehr mit den Dingen, die andere versuchen zu kontrollieren. Doch solche Menschen sind selten und kaum zu finden, da sie irgendwann beginnen, sich Veränderungen zu wünschen. Und dann gibt es noch 1 andere Person, Personen die alles durchschaut haben. Und zwar wirklich alles. Die das Leben und seine Richtung verstanden haben. Die die durchsichtigen, vielen Fäden, die alles miteinander verbinden, sehen und auch, wie sie die Dinge miteinander verbinden und warum. Das sind die Personen, die alles unter Kontrolle haben, aber nicht unter ihrer. Die wissen, was geschieht, die die Wirkung vor der Ursache sehen, aber gleichzeitig nichts dagegen unternehmen, weil sie wissen, es lässt sich nicht stoppen. Zumindest meistens. Manchmal vertauschen sie ein paar der Fäden miteinander und lassen so ein komplett neues Netz entstehen. Sie „arbeiten“ im Hintergrund, bewirken aber das meiste. Was hat aber das alles jetzt mit Schule zu tun ? Nun, es gibt Leute, die behaupten, Schule würde uns auf das Leben vorbereiten, mit den Hausaufgaben, Stress Lehrern und ähnliches. Aber in Wahrheit bereitet sie uns auf Menschen vor. Auf die Sonnen, Monde und Erden auf der Welt. Auf das oben und unten. Auf das wissen und denken zu wissen. Auf die Schatten und das Licht. Auf Dinge, die uns das ganze Leben, bis zum Tod, begleiten werden. Doch... trotz all den Dingen, die sich verändern und nicht verändern werden, trotz dem Leben, das wir haben, können wir...naja, eben leben. Denn trotzdem ist es ja unser einziges und das sollten wir ausnutzen, oder nicht? Und zu leben heißt ja nicht, nur immer oben zu stehen und immer glücklich zu sein. Zu leben heißt auch, Trauer, Wut, Schmerz, Fehlritte zuzulassen. Ich denke das alles, das positive so wie negative, ist das was uns ausmacht, in der Schule und im kompletten Leben.